

Laufen, Lächeln und Löwenjagd

Griesheimer Silvesterlauf lockt rund 850 Läufer / Schneller Marathon-Anwärter, junger Luxemburger und eine Darmstädterin in Rekordzeit

Von Udo Döring

GRIESHEIM. „Laufen und lächeln, dann klappt das wunderbar“. Ja, wenn es nur so einfach wäre, was der Streckensprecher den jungen Mädchen und Jungs da empfiehlt. Auf den letzten der 1200 Meter im Laufschrift bilden die Gesichtszüge eher andere Formen. Aber spätestens nach 4:08 Minuten gab es dann doch das erste Lächeln, nämlich das eines Siegers. Jonathan Kaufhold vom algermarin Team SV Traisa überquerte als Allerster die Ziellinie des Griesheimer Silvesterlaufs.

850 Läufer belegen Anziehungskraft des Silvesterlaufs

Rund 850 weitere Läufer sollten folgen und belegten einmal mehr die große Anziehungskraft des Jahresend-Klassikers. Der Merck-Schülerlauf machte den Anfang mit Michel Weißmantel (TV Seehheim/4:29) und Enes Asik (TSV Auerbach/4:31) auf den Plätzen zwei und drei sowie Liv Bohmer (SKG Roßdorf), Liv Christ (TuS Griesheim/beide 4:52) und Emma Jestädt (DSW Darmstadt/4:58) als schnellste Mädchen.

Gute Vorsätze: Marathon und Luxemburg-Rekord

Das Lächeln war aber auch in den höheren Altersklassen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Tatsächlich genossen viele der Läufer trotz frostiger Temperaturen das Frischluft-Erlebnis auf dem bis zu zehn Kilometer langen Weg durch den Griesheimer Wald. Die längste Distanz des Tages legte Kilian Schreiner am schnellsten, aber doch recht kontrolliert zurück. „Ich bin gerade im Formaufbau und ha-



be das eher als guten Trainingslauf genutzt“, erklärte der Sieger des Hauptlaufes, der 32:28 Minuten unterwegs war. Eine relativ schnelle Zeit für einen, der im abgelaufenen Jahr noch gezeigt hatte, dass er zehn Kilometer auch unter einer halben Stunde laufen kann.

Aber der Mittelstreckenspezialist packt mit nun 31 Jahren ein paar Kilometer drauf. Die

deutsche Marathon-Meisterschaft gehört zu seinen guten Vorsätzen für das Neue Jahr. „Ich mache das wegen der Mannschaft. Ich finde Marathon eigentlich nicht so toll, habe mich aber breitschlagen lassen“, erklärte der Routinier vom ASC Breidenbach, der sich aber allmählich mit der neuen Aufgabe anfreundet: „Ich finde es ganz cool, dass ich neue Ziel habe.“

Kilian Schreiner vom ASC Breidenbach lief vom Start weg an der Spitze und gewann den Zehn-Kilometer-Wettbewerb des Griesheimer Silvesterlaufs. Ein Tempomacher im Löwen-Kostüm (links) wies den jüngsten Läufern den Weg ins Ziel.

Foto: Udo Döring

Tom Heyart formuliert seinen Vorsatz für 2025 so: „Noch ein wenig schneller werden und gute Leistungen im Triathlon bringen“. Als Triathlet will er für den TuS Griesheim in der Dritten Bundesliga punkten, als Läufer hätte er das Jahr gerne mit einem luxemburgischen Rekord abgeschlossen. Dafür fehlte ihm eine halbe Minute. Aber mit seinen 17 Jahren hat er ja noch viel Zeit. „Ich bin mit meiner Zeit trotzdem zufrieden, zumal die Strecke nicht so einfach ist“, erklärte der junge Luxemburger,

der dem Tempo von Kilian Schreiner am längsten folgen konnte, nach rund vier Kilometern aber abreißen lassen musste und nach 33:21 Minuten schließlich Zweiter wurde.

Bei null Grad brauchte Sylvie Müller ein paar Kilometer, um auf Betriebstemperatur zu kommen. Nach 37:03 Minuten lief die Darmstädterin im Trikot der MTG Mannheim aber nicht nur als schnellste Frau, sondern in persönlicher Zehn-Kilometer-Bestzeit ins Ziel. Eine gute Basis für ihren guten Vorsatz 2025: „Ich will meine

Bestzeiten im Marathon und Halbmarathon verbessern“. Womit sie Marken unter 2:47 und 1:20 Stunden anpeilt.

Von solchen Werten sind die Läuferinnen und Läufer weit entfernt, die am Dienstag auf Löwenjagd gingen. Im Leo-Kostüm steckte nämlich ihr Tempomacher, der sich freilich auf seiner „Flucht“ nicht verausgaben musste. Denn seine Verfolger waren maximal fünf, teils gerade mal zwei Jahre alt. Bambinis, die ihre 300 Meter mal verträumt, mal schon mit erkennbarem Ehrgeiz zurücklegten, mal nach wenigen Metern stürzten und sich wieder tapfer aufrappelten oder bitter weinend nach Mama umschauten. In der Mehrzahl aber lächelnd durch das dichte Spalier von anfeuernden, applaudierenden und handyfilmenden Erwachsenen liefen.

Ironman-Siegerin läuft mit Töchterchen hinter Leo

Vielleicht waren es für manche der Kleinen ja die ersten 300 Meter einer langen Laufbahn. Wie für die kleine Alicia in Begleitung ihrer Mutter, die sich irgendwann für die härteste aller Wettkampf-Distanzen entschied: Daniela Bley-mehl, mehrfache Ironman-Siegerin. Die Sport-Gene hat die Darmstädter Profi-Triathletin auf jeden Fall weitergegeben, denn Sohnemann Marlon ist Fußballer bei Viktoria Griesheim – und begeisterter Läufer. Beim von Tim Späth (LC Mengerskirchen/16:12 Minuten) und Sarah Köcher (Königsteiner LV/16:53) gewonnenen Fünf-Kilometer-Lauf rannte er unter 261 Startern auf Rang 25 – als Vierzehnjähriger. Allemal ein Grund, am letzten Tag des Jahres nach dem Laufen auch zu lächeln.